

#WIRTSCHAFTGESTALTEN

VORARLBERGER WIRTSCHAFT

NACHHALTIGKEIT

Volle Kraft voraus
in Richtung regionale
Autarkie

**HUBERT MARTE
IM INTERVIEW**



RAUM ↙
FÜR GRÜNE
IDEEN

WIE DIE VORARLBERGER
WIRTSCHAFT ÖKOLOGIE UND
ÖKONOMIE VERBINDET

#002



Im Rahmen der Direktorenkonferenz des Österreichischen Wirtschaftsverbundes am 17.08.2023 präsentierte Gründer und Geschäftsführer Harald Köhlmeier das Unternehmen Polders Garten mit der bodensee aloë® in Hard.

↓ Nachhaltiges Unternehmertum

Die Vorarlberger Unternehmen verbinden Umweltschutz, Nachhaltigkeit und Wirtschaft. Sie führen Ökologie und Ökonomie zusammen, auch im Wissen, dass die heimischen Unternehmen Arbeitsplätze und Wertschöpfung garantieren und damit einen wesentlichen Beitrag zu unserem ausgezeichneten Gesundheits- und Sozialsystem leisten. Sie generieren Wohlstand und Einkommen über Generationen hinweg, für eine sichere Zukunft. Sie leben und ermöglichen Umweltschutz, durch Innovationen und neue Technologien, die zum Erhalt der Umwelt benötigt werden.

Unser Vorarlberg: Vorbild für nach- haltiges Wirtschaften im 21. Jahrhundert

Ich glaube, es ist unbestritten, dass die aktuellen und künftigen Herausforderungen in Sachen Nachhaltigkeit, Umwelt- und Klimaschutz nur gemeinsam mit der Wirtschaft bewältigt werden können. Investitionen in Forschung und Entwicklung, in Aus- und Weiterbildung, in die Straßen- und Schieneninfrastruktur, die Kommunikation und Energieversorgung sowie die Sicherung von Betriebsflächen sind entscheidend für die wirtschaftliche Überlebensfähigkeit einer Region, und gleichzeitig auch geeignet, kurzfristig einer konjunkturellen Abschwächung entgegenzuwirken und langfristig den Wirtschaftsstandort Vorarlberg zu stärken.

Der nachhaltige Umgang mit natürlichen Ressourcen ist in Vorarlberg immer schon gelebte Praxis und ist als ein Mosaikstein auch weiterhin Teil eines Maßnahmenpakets für den Umweltschutz. Intelligentes Produktdesign, kurze Transportwege und Geschäftsbeziehungen oder die Wiederverwertung von Rohstoffen sorgen für eine wirksame Wertschöpfung in der Region. Und diese Wertschöpfung wird von der Vorarlberger Wirtschaft in immer effizienterer und nachhaltigerer Art und Weise erbracht. Der Energieverbrauch pro Wirtschaftsleistung konnte so in den letzten Jahren deutlich gesenkt werden, die Vorarlberger Wirtschaft produziert heute um etwa ein Drittel effizienter als noch vor zehn Jahren.

Dafür verantwortlich sind viele Akteurinnen und Akteure beispielsweise aus dem Bereich der Energieberatung und Weiterbildung, die in vielen Bereichen wichtige Anstrengungen unternommen haben. Insbesondere muss dabei den heimischen Familienunternehmen gedankt werden.



Jedoch muss ihnen eine echte Entwicklungsperspektive am Standort Vorarlberg gegeben werden. Haben doch gerade sie sich in der Vergangenheit mehrfach zum Standort Vorarlberg bekannt und arbeiten tagtäglich mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nicht nur am unternehmerischen Erfolg, sondern tragen wesentlich zur Sicherung des Wohlstandes einer ganzen Region bei.

So bieten die Vorarlberger Betriebe heute mittlerweile rund 170.000 Vorarlbergerinnen und Vorarlbergern eine Anstellung zu besten Lebens- und Arbeitsbedingungen. Sie gewährleisten Ausbildung auf höchstem Niveau und leisten mit ihren Bemühungen zur Energieeffizienz und ökologischen Produktion ihren Beitrag zum Klima- und Umweltschutz. Wirtschaft, Umwelt und Nachhaltigkeit sind Partner und Grundlage unseres Wohlstandes und damit bei uns selbstverständlicher Teil des öffentlichen Lebens.

Unser Vorarlberg hat – und davon bin ich felsenfest überzeugt – das Potenzial als Modellregion für nachhaltiges Wirtschaften im 21. Jahrhundert gesehen und verstanden zu werden. Die Formel lautet: Nur eine intakte Natur und eine wettbewerbsfähige Wirtschaft führen gemeinsam zu höchster Lebensqualität und lassen Mensch und Natur gleichermaßen von den Entwicklungen profitieren! „Leben, wo andere Urlaub machen“ kommt nicht von irgendwoher.

Wenn wir hier den richtigen Weg vorausgehen, werden wir Nachahmer auf der ganzen Welt finden und somit auch eine nachhaltige Verbesserung, weit über die Landesgrenzen hinaus, erzielen können. Dazu sind einige Anstrengungen notwendig, das ist mir bewusst. Aber ich weiss, dass es im Schulterschluss zwischen Wirtschaft, Politik und Gesellschaft gerade in Vorarlberg gelingen kann!

MARCO TITTLER

WIRTSCHAFTSLANDESRAT UND LANDESOBMANNSCHAFT

INHALTS

VERZEICHNIS

- 03** Unser Vorarlberg: Vorbild für nachhaltiges Wirtschaften im 21. Jahrhundert
Vorwort von Landesobmann Marco Tittler
- 05** Unser Unternehmer-Gen:
Nachhaltig denken und handeln
- 10** Nachhaltige Stadt- und Gemeindeentwicklung:
Ein Weg in die Zukunft
- 12** Wenn Lieferketten zum Stolperdraht werden:
Voraussetzungen für die wirtschaftliche Nachhaltigkeit
- 14** Holz, der Stoff aus dem Bau(t)räume sind
- 17** Volle Kraft voraus in Richtung regionale Autarkie: Hubert Marte im Interview
- 20** #positionen zu Nachhaltigkeit
- 22** Energieeffizienz als Schlüssel für wirtschaftliche Stabilität und Klimaschutz
- 23** Klare Haltung zum Vorarlberger Unternehmertum
- 24** #unterwegs mit dem Wirtschaftsbund
- 28** #dialoge mit dem Wirtschaftsbund
- 32** Akademie der Vorarlberger Wirtschaft:
ChatGPT im Business
- 33** #agenda / #meinung
- 34** Mentoring: Studienreise nach Brüssel
- 35** Mentoring 2024

IMPRESSUM

Herausgeber: Wirtschaftsbund Vorarlberg, Wichnergasse 6, 6800 Feldkirch. Für den Inhalt verantwortlich: Wirtschaftsbund Vorarlberg. Redaktion: Christoph Thoma, Direktor. Autorinnen und Autoren: Bernhard Tschann, Veronika Mennel, Thomas Schiretz, Thorsten Bayer, Christina Hörburger, Wilfried Hopfner und Christoph Thoma. Lektorat: Eva-Maria Greber, Sabine Reutz. Grafisches Konzept: BUERO LUDWINA/Tabea Martin, Bludenz. Layout/Design: Nadine Ender. Druck: Vorarlberger Verlagsanstalt GmbH, Dornbirn. Redaktionsschluss: 29.01.2024. Erscheinungsdatum: 26.02.2024, Auflage: 22.000. Fotonachweis: Titelseite (iStock), Seite 3 (sams-foto), Seite 4 (iStock), Seite 5 (Beton-3D-Druck und Gebäude/Janosch Schallert Native Media), Seite 6 (Tomaselli/Tomaselli Gabriel Bau GmbH, Marko/stefankothner.at, Parkgarage/Peakmedia Dominik Zwinger, Ladestation/Vanessa Strauch), Seite 7 (Bertsch Firmengebäude/Bertsch Foodtec GmbH, Bertsch/salzzoni design), Seite 8 (Sohm/Rhomberg by Eva Sutter, Baumpflanzung/Carini GmbH, Carini Firmengebäude/Carini GmbH), Seite 9 (llg/Timo Jaworr, EnergieWerk llg/Michael Gunz, Pflanzenkohle/Rhomberg by Eva Sutter), Seite 10 (iStock), Seite 11 (Recycling/iStock, Thoma/sams-foto), Seite 12 (Klemisch/michaelkemter.com, Erne Fittings Firmengebäude/michaelkemter.com), Seite 13 (Nicolussi/Darko Todorovic Fotografie, Henn Werkstatt/Darko Todorovic Fotografie), Seite 15 (Amann/holzbau austria), Seite 17 bis 19 (Marte/Udo Mittelberger), Seite 20 (Bregenz/iStock, Schienen/Unsplash), Seite 21 (Railjet/ÖBB Harald Eisenberger, Reisende/ÖBB Harald Eisenberger), Seite 22 (iStock, Hörburger/Vorarlberger Volkspartei Dietrich), Seite 23 (Hopfner/Daniel Mauche), Seite 32 (iStock, Fessler/Felix Degeler), Seite 33 (Comploj/bobdo, Schuster-Burda/Vorarlberger Volkspartei Dietrich, Ladurner-Strolz/Florian Lechner Voels 2021), Seite 34 (Advantage Austria), Seite 35 (sams-foto)

↓ Wir setzen auf Europa!

➤ In einer Welt, die immer enger zusammenrückt, spielt Europa eine zentrale Rolle bei der Gestaltung einer zukunftsgerichteten Wirtschaftspolitik.

➤ Unsere Vielfalt in Kultur und Tradition, vereint mit einer starken Innovationskraft und einem gemeinsamen Markt, ermöglicht es uns, globale Herausforderungen anzugehen und wirtschaftliche Chancen zu nutzen.

➤ Durch gelebte Zusammenarbeit und Integration schaffen wir eine dynamische Wirtschaftslandschaft, die Wohlstand sichert, nachhaltiges Wachstum fördert und soziale Gerechtigkeit gewährleistet.

➤ Europas Engagement für eine progressive Wirtschaftspolitik ist unerlässlich, um die Weichen für eine erfolgreiche, resiliente und inklusive Zukunft zu stellen.

Wahl zum Europäischen Parlament

9. Juni 2024

Vorarlberger Wirtschaft #003

Unser Magazin #003 widmet sich dem Schwerpunktthema „Europa“ und erscheint Ende Mai 2024.

Unser *Unternehmer-Gen*: Nachhaltig denken und handeln

Zahlreiche Betriebe in Vorarlberg zeichnen sich durch wertvolle Initiativen bzw. Innovationen im Bereich der Nachhaltigkeit aus. Das Thema darf dabei gerne in seinen unterschiedlichsten Facetten verstanden und umgesetzt werden.

Neue, „grüne Technologien“ oder deren Ideen zum Schutz der Umwelt sind Ausdruck starker regionaler Verantwortung – und gehen Hand in Hand mit unternehmerischem Erfolg.

➤ *Tomaselli Gabriel Bau GmbH: Schonender Materialeinsatz durch 3D-Betondruck*

Das 3D-Druckverfahren, also die Herstellung von Gegenständen in dreidimensionaler Form, ist nicht gänzlich neu. Mit der Bauwirtschaft findet sich aber ein weiterer und relativ junger Anwendungsbereich für diese innovative Technik. Ganz vorne mit dabei ist Tomaselli Gabriel Bau als Miteigentümer des erst 2020 gegründeten Unternehmens Concrete 3D GmbH (www.concrete3d.at). „Mit dem 3D-Druck von Beton sind neue, schlanke und materialoptimierte Betonkonstruktionen möglich. Der deutlich geringere Materialeinsatz bedeutet



Die Ressourcenschonung und somit ein reduzierter CO₂-Fußabdruck stehen bei der Firma Tomaselli Gabriel Bau GmbH im Fokus.

» Der 3D-Druck von Beton ermöglicht es, materialoptimierte Betonkonstruktionen wirtschaftlich herzustellen: Ressourcenschonung und reduzierter CO₂-Fußabdruck – so kann nachhaltiges Bauen gelingen. «



PHILIPP TOMASELLI,
GESCHÄFTSFÜHRER TOMASELLI GABRIEL
BAUGMBH UND CONCRETE 3D GMBH

» Um die gesteckten Ziele zu erreichen – vor allem was Treibhausgasemissionen, Ressourceneinsatz und Energieeffizienz betrifft – ist ein technologischer Fortschritt unabdingbar. «



PETER MARKO,
GESCHÄFTSFÜHRER
SILVRETTA MONTAFON HOLDING GMBH

eine enorme Ressourcenschonung und somit einen reduzierten CO₂-Fußabdruck“, erklärt Baumeister Philipp Tomaselli. Bestes Beispiel dafür ist der im vergangenen Jahr fertiggestellte Bauhof Bludenz mit seinem innovativen Flachdach aus dem 3D-Betondrucker – mit 717 Quadratmetern weltweit eine der größten Konstruktionen dieser Art. Bei der Herstellung des Deckenbauwerks konnte rund ein Drittel Stahlbeton eingespart werden. Das wiederum reduzierte die klimaschädlichen Treibhausgasemissionen um etwa 24 Prozent bzw. 33 Tonnen.

» *Silvretta Montafon: Vorarlbergs größte E-Ladegarage*

Die Silvretta Montafon beschäftigt sich bereits seit Jahren intensiv mit den Wechselwirkungen in Bezug auf ihre drei Existenzgrundlagen Klima, Naturraum und Lebensraum. Zu diesem Zweck wurde die „Green Mountains Initiative“ ins Leben gerufen. Darin werden transparente Grundlagen geschaffen, Leitplanken und Fokusthemen definiert und konkrete Ziele bzw. Maßnahmen entwickelt – zum Beispiel im Bereich der Elektromobilität und mit der Initiative „Mit E in den Schnee“: Gemeinsam mit dem Neubau der



Die größte E-Ladegarage Vorarlbergs befindet sich an der Talstation der Valisera Bahn in St. Gallenkirch/Montafon.



BERTSCHfoodtec in Ausserbrach/Bludenz hat Nachhaltigkeit im Unternehmensleitbild fest verankert.

» Neben sinnvollen, unterschiedlichen Umweltmaßnahmen verstehen wir Nachhaltigkeit für uns immer auch in der Bedeutung hoher Langlebigkeit und Verfügbarkeit unserer Anlagen und Produkte. «



HUBERT BERTSCH,
COO BERTSCHFOODTEC GMBH

autonom fahrenden Valisera Bahn wurde in der Talstation in St. Gallenkirch die größte Elektro-Ladegarage Vorarlbergs realisiert. Diese bietet heute schon 50 Ladepunkte mit der Möglichkeit, die Ladeinfrastruktur auf alle rund 600 Tiefgaragenplätze auszubauen. Die Gäste können so klimaschonend mit dem E-Auto anreisen und bequem ihr Fahrzeug laden, während sie die Angebote am Berg nutzen. Weitere Beispiele von Nachhaltigkeitsinitiativen sind die schrittweise Umsetzung alternativer Antriebsmöglichkeiten für Pistengeräte oder innovative, digitale Lösungen etwa für Schneehöhenmesssysteme sowie beim Energiemanagement.

↗ *BERTSCHfoodtec GmbH: Innovation als Anfang einer neuen Tradition*

Bei BERTSCHfoodtec hat das Thema Nachhaltigkeit viele Facetten. Im Sinne der Langlebigkeit der entwickelten Anlagen ist diese bereits im Unternehmensleitbild verankert. Beispielsweise ist der erste, hoch innovative BERTSCHfoodtec Universal-Käsefertiger von 1985 noch immer erfolgreich bei Kunden in Tirol im Einsatz. Die hohe Anlagenverfügbarkeit spielt zudem eine wichtige Rolle, damit die kostbaren Rohstoffe in der Milchverarbeitung nicht verschwendet werden müssen. Dabei forciert BERTSCHfoodtec laufende Innovationen, um das Arbeiten nachhaltiger zu gestalten. Die hauseigene Photovoltaikanlage aus 600 Paneelen auf dem Dach des Produktionsgebäudes beispielsweise produziert mehr Strom, als BERTSCHfoodtec für die Herstellung der Edelstahlanlagen benötigt und speist überschüssigen, „sauberen“ Strom ins Netz ein.



Gelebtes Nachhaltigkeitsmanagement:
Mitarbeiterbaumpflanzaktion der Firma Carini GmbH.

» CARINI GmbH: Ein Auftrag, ein Baum

Die CARINI GmbH bietet ganzheitliche Verpackungslösungen bei einem wachsenden Portfolio an Etiketten aus nachhaltigen Materialien. „Mit unserem verstärkten Fokus auf ökologische Aspekte und technische Realisierbarkeit integrieren wir den Baum als nachwachsenden Rohstoff perfekt in unsere Unternehmensphilosophie“, betont Geschäftsführer Simon Sohm. Um Bäume dreht sich auch alles bei der 2021 gestarteten Initiative „1:1 – ein Auftrag, ein Baum“. Das Engagement für Nachhaltigkeit geht dabei über die Produkte hinaus, wenn für jeden Auftrag bei CARINI ein Baum gepflanzt wird. Bis 2030 sollen es insgesamt mindestens 150.000 Bäume werden, so das ehrgeizige Ziel. Ein Teil der Bäume wird von Mitarbeitenden und deren Familien bei Baumpflanzaktionen in Vorarlberg eingesetzt. Darüber hinaus unterstützt das Lustenauer Familienunternehmen internationale Projekte über renommierte NGOs – aktuell etwa in Deutschland, Mexiko, Nicaragua, Malawi und den Philippinen, um global zur Wiederaufforstung beizutragen. Auch so geht gelebtes Nachhaltigkeitsengagement.



» Wir sind stolz darauf, dass wir mit dem Projekt „1:1 – ein Auftrag, ein Baum“ eine gute Möglichkeit gefunden haben, unsere Bemühungen im Bereich der Nachhaltigkeit aktiv zu verwirklichen. «



SIMON SOHM,
GESCHÄFTSFÜHRER CARINI GMBH



» Nur CO₂-neutral zu sein, schützt zwar das Klima, rettet es aber nicht. «



TOBIAS ILG,
GESCHÄFTSFÜHRER
ENERGIEWERK ILG GMBH

» EnergieWerk Ilg GmbH:
Klimabeton als CO₂-Senker

Mit ihrem CO₂-negativen Klimabeton beweist die EnergieWerk Ilg GmbH große Innovationkraft. Das Dornbirner Unternehmen erzeugt Fernwärme und Strom aus erneuerbaren Energieträgern wie Biomasse, Holzgas, Sonne und Wind. In den Holzkraftwerken wird dabei neben Strom und Wärme auch technischer Kohlenstoff in Form von biologischer Pflanzenkohle erzeugt. Diese wird herkömmlichem Beton (oder auch Asphalt) zugemischt, um so Zement einzusparen. Dieser „Klimabeton“ verringert den CO₂-Fußabdruck nachhaltig und senkt aktiv Kohlendioxid. Immerhin ist Beton weltweit für acht Prozent der gesamten CO₂-Emissionen verantwortlich und damit einer der größten Klimakiller. Auch im neuen EnergieWerk Ilg GmbH Bürogebäude in der Hatlerstraße in Dornbirn wurde durch die Verwendung des Klimabetons eine echte CO₂ Reduzierung geschaffen. Neu errichtet wird heuer zudem eine CO₂-Abscheidungsanlage. Dabei wird CO₂ aus dem Abgasstrom des Holzkraftwerks abgeschieden. Das CO₂ soll dann in Folge in der Lebensmittel- und Bauindustrie eingesetzt werden, wo es fossiles CO₂ verdrängen und ebenfalls langjähriges CO₂-Senken schaffen wird.



Neben Strom und Wärme erzeugt das EnergieWerk Ilg GmbH auch technischen Kohlenstoff in Form von biologischer Pflanzenkohle.



↓ Unternehmerische Haltung mit Zukunft

Durch das Suchen nach Lösungen, die einen positiven Beitrag für Natur und Umwelt leisten können, entstehen häufig neue Produkte, Dienstleistungen oder Geschäftsmodelle. Nachhaltiges Denken und Handeln in Unternehmen begünstigen so die Entwicklung von Innovationen. Diese hohe unternehmerische Kraft beweisen auch viele Vorarlberger Betriebe immer wieder – aus echter Überzeugung, mit viel persönlichem Einsatz und letztlich um wirtschaftlich erfolgreich zu sein. Sie sind damit zweifelsfrei auf dem richtigen Weg.

Autor: Bernhard Tschann ist Kommunikationsberater und Agenturleiter bei der Dornbirner Agentur ikp Vorarlberg.

➤ Nachhaltige Stadt- und Gemeindeentwicklung: Ein Weg in die *Zukunft*

In einer Welt, die zunehmend von Urbanisierung und Klimawandel geprägt ist, rückt das Konzept einer nachhaltigen Stadt- und Gemeindeentwicklung in den Vordergrund. Es geht darum, urbane Räume so zu gestalten, dass sie ökologisch verträglich, wirtschaftlich zukunftsfähig und sozial inklusiv sind.

Schlüsselprinzipien einer nachhaltigen Stadtentwicklung

Zu den Hauptprinzipien gehören die Förderung erneuerbarer Energien, die Verbesserung der Energieeffizienz, nachhaltige Verkehrssysteme, die Erhaltung von Grünflächen und die Förderung einer integrativen Stadtplanung. Diese Prinzipien zielen darauf ab, den ökologischen Fußabdruck zu verringern und die Lebensqualität zu erhöhen. Städte wie Kopenhagen, Freiburg oder Singapur gelten als Vorreiter einer nachhaltigen Stadtentwicklung. Sie haben innovative Ansätze in den Bereichen wie Mobilität, Energieeffizienz und sozialer Integration bereits umgesetzt. Mittel- bis langfristig braucht es daher in urbanen Räumen eine Anpassung an den Klimawandel und die deutliche Reduzierung von Treibhausgasemissionen.

Technologieoffenheit bildet die Basis für eine nachhaltige Stadt

Wer jedoch heute von Veränderung spricht, der muss dies mit technologieoffenem Visier tun. Die Zukunft städtischer und kommunaler Entwicklung liegt in der Integration von Technologie, um Städte und Gemeinden effizienter, sicherer und reaktionsfähiger zu gestalten. Hierbei spielen „IoT“ (Internet of Things), Big Data und „Künstliche Intelligenz“ eine Schlüsselrolle.



Durch die Sammlung und Analyse großer Datenmengen können Städte beispielsweise Verkehrsflüsse optimieren, den Energieverbrauch senken und städtische Dienstleistungen verbessern.

Recyclingkultur als Chance für die Zukunft

Kreislauforientierte Wirtschaftsmodelle spielen eine zentrale Rolle für die „Stadt der Zukunft“. Der Lebenszyklus von Materialien und Produkten muss so gestaltet werden, dass Ressourcen optimal genutzt und Abfall sowie Umweltbelastungen minimiert werden. Daher muss der Trend hin zu lokaler Produktion und Konsum weiter gestärkt werden. So werden Transportwege reduziert und die regionale Wirtschaft vor Ort gestärkt. Damit



FOTO: KEVIN FAINGARNERT / VORARLBERG TOURISMUS

einher geht auch eine intensivierte Recyclingkultur hin zu einer deutlichen Verringerung von Abfallmengen. Das steigert die Ressourceneffizienz und leistet einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung globaler Nachhaltigkeitsziele.

Integrierte Planungsansätze für eine diverse Stadt- und Gemeindeentwicklung

Interdisziplinäre, diverse Teams sind die Zukunft. Expertinnen und Experten aus verschiedenen Disziplinen bilden die Grundlage für eine ganzheitliche Sichtweise für eine zukunftsweisende Stadt- und Gemeindeentwicklung, insbesondere mit Blick auf ökologische, ökonomische und soziale Aspekte, welche eine lebenswerte Zukunft für kommende Generationen sichern. Dieser Weg in die Zukunft erfordert Mut, Innovation und vor allem die Bereitschaft, über traditionelle Grenzen hinweg zusammenzuarbeiten.



Autor: Christoph Thoma ist studierter Musiker und Kulturmanager, war von 2017 bis 2022 Gründer und Co-Geschäftsführer der Stadtmanufaktur GbR in Hamburg/Bludenz und ist seit 2019 Mitglied des Vorarlberger Landtags.

» Städte und Gemeinden sind Zentren wirtschaftlicher Aktivität. Wir müssen Wege finden, um nachhaltiges Wachstum zu fördern, gleichzeitig jedoch Lebensqualität und Umweltschutz gewährleisten. «



CHRISTOPH THOMA,
LANDTAGSABGEORDNETER UND
DIREKTOR DES WIRTSCHAFTSBUND
VORARLBERG

Wenn Lieferketten zum *Stolperdraht* werden

ZWEI UNTERNEHMER ÜBER KRISENSICHERES SUPPLY-CHAIN-MANAGEMENT UND DIE VORAUSSETZUNGEN FÜR WIRTSCHAFTLICHE NACHHALTIGKEIT.

Sie fahren wieder, die Containerschiffe. Der Corona-Schock klingt ab. Doch die Pandemie hat die Lieferketten ganz schön durchgerüttelt. Güterverkehr und Produktionen auf der ganzen Welt lagen plötzlich brach, etliche Prozesse standen still. Werfen wir einen Blick auf die Situation heute – und in die Zukunft.

Beziehungen als Baustein im Risikomanagement

An manchen Stellen knirschen die Lieferketten noch immer unter dem Druck, den die Pandemie hinterlassen hat. Darüber berichtet auch Bernd Klemisch von der Erne Fittings GmbH, die sichere, hochwertige Rohrleitungsverbindungen herstellt: „Die Weltwirtschaft hat es immer noch schwer, nach den Lockdowns wieder in ihren Takt zu finden. Hinzu kommt der Russlandkrieg, denn die Ukraine war für einige unserer Industrien ein Hauptlieferant für Rohstoffe und Vorleistungsprodukte. Außerdem wurde die westliche Wirtschaft gezwungen, Wirtschaftssanktionen gegen Russland zu erlassen. Sanktionen, die mittel- bis langfristig nicht nur die russische Wirtschaft treffen, sondern bereits kurzfristig die Supply Chain für Energie in der westlichen Welt negativ beeinflussen.“ Die Kunden, welche die Erne Fittings GmbH beliefert, sind weltweit tätige Unternehmen, die unter anderem Anlagen für die Energieindustrie planen und errichten. Schwerpunkt Erdöl, Erdgas, Nuklear, Fernwärme und auch Wasserstoff. „Auf dem Höhepunkt der Energiekrise hatten viele unserer Wettbewerber aufgrund zusammengebrochener Lieferketten Probleme mit der Versorgung ihrer Kunden, während wir als lagerhaltender Hersteller weiterhin pünktlich liefern konnten.“

Aber wie schafft es ein Unternehmen, in die eigene Widerstandsfähigkeit und Sicherheit zu investieren? Erne Fittings baut unter anderem auf stabile Beziehungen und spielt



Bernd Klemisch, Member of the Executive Board and CFO bei Erne Fittings GmbH spricht offen über Supply-Chain-Management.



den Firmen-Claim „safe connection“ in all seinen Facetten. „Das perfekte Lieferketten-Management gibt es oft nur in der Theorie, denn am Ende werden Geschäfte zwischen Menschen gemacht. Wenn sich Lieferant und Kunde gegenseitig gut kennen und verstehen, entsteht etwas sehr Wichtiges, man nennt es Vertrauen. Vertrauen, das wir seit über 100 Jahren bewusst durch Zuverlässigkeit und persönliche Beziehungen aufbauen und pflegen. Denn nicht nur der Preis, sondern Qualität und Lieferfähigkeit sind entscheidend. Beides spielt auch in die Langlebigkeit und Nachhaltigkeit unserer Produkte.“

Schlagwort: Nachhaltigkeit

Erne Fittings bezieht die gesamte elektrische Energie aus Wasserkraft und zeigt auch in diesem Bereich Bereitschaft, mehr zu leisten, als gefordert ist. „Am Ende bleibt das geopolitische Risiko. Die damit verbundene Unsicherheit in der Weltwirtschaft hat sich in den letzten fünf Jahren wesentlich erhöht“, so Klemisch.

Autorin: Veronika Mennel ist seit 2016 freie Texterin für unterschiedliche Unternehmen in Vorarlberg, Tirol, Deutschland und der Schweiz.



Matthias Nicolussi,
CEO HENN GmbH & Co. KG
Dornbirn

Wirtschaft vs. Politik vs. Verhandlungen

Die meisten produzierenden Unternehmen sind abhängig von funktionierenden, verzahnten Abläufen. Beispiel HENN: Der Hersteller von Schnellkupplungen für Ladeluft- und Kühlwassersysteme der Automobilindustrie ist das Bindeglied zwischen Lieferanten und Kunden.

„Die meisten unserer Lieferanten sind in Europa, vorwiegend aus Österreich und Deutschland. Unsere Kunden befinden sich auf der ganzen Welt – von den USA bis nach Japan. Wir haben uns selbst das Ziel gesetzt, den CO₂-Fußabdruck so gering wie möglich zu halten, um unseren Beitrag zu einer nachhaltigeren Umgebung zu leisten“, so CEO Matthias Nicolussi. Doch genau da rieselt auch der Sand ins Getriebe.

„HENN steht im globalen Wettbewerb mit Unternehmen aus der ganzen Welt. Ich würde mir daher eine raschere Anpassung der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen an die sich schnell verändernden volkswirtschaftlichen Gegebenheiten wünschen. Dieses Gap zu meistern, ist oft herausfordernd.“ Damit spielt Nicolussi auf nachhaltig tragbare Lösungen und eine geschlossene Haltung für wirtschaftliche Kompromisse an. Der globale Zusammenschluss müsse besser erfolgen, denn Österreich oder die EU könne nicht alle Herausforderungen alleine stemmen. Der Wettbewerb gebe eine enorme Geschwindigkeit vor, die im Gegensatz zu einigen Gehalts- und Arbeitszeitforderungen stehe. „Es gibt Regionen auf der Welt, die bereit sind, diesen globalen Speed zu halten und wenn wir hier nicht mitziehen, wird es für uns zukünftig schwerer, im Wettbewerb zu bestehen“, ergänzt Nicolussi.

Der Fachkräftemangel und die Verlockung durch benachbarte Lohnnebenkosten-Oasen wie die Schweiz und Liechtenstein verstärken den Druck. Als Ziel formuliert Nicolussi ganz klar die Stärkung der eigenen wirtschaftlichen Schlagkraft, um gegen das Aussterben der Industrie in Europa vorzugehen. „Dafür braucht es eine strukturierte Abstimmung und eine gemeinsame Wirtschafts- und Umweltpolitik. Ohne die eine über die andere zu stellen.“

Holz → der Stoff aus dem Bau(t)räume sind

VOM STATUS DES BAUSTOFFS HOLZ

Dass man mit dem Rohstoff Holz, der bedeutendste, den Österreich zur Verfügung hat, schon Jahrhunderte lang vor allem im alpinen Raum baute, ist hinlänglich bekannt. Dass es aber Holzkonstruktionen gibt, die nahezu 500.000 Jahre alt sind, ließ 2023 die Welt aufhorchen. In Sambia entdeckte ein Forscherteam die älteste bisher bekannte Holzkonstruktion der Erdgeschichte und dies lässt den Schluss zu, dass Holz und nicht Stein das Hauptmaterial für das konstruktive Schaffen der frühen Menschheit bildete. Es ist also durchaus gerechtfertigt, neben der Steinzeit auch von einer „Holzzeit“ zu sprechen.

Autor: Thomas Schiretz ist Kulturredakteur und freischaffender Kurator. Er war über viele Jahre Mitarbeiter im Kulturamt der Landeshauptstadt Bregenz.

Der Status von Holz als Baustoff im Vergleich zu anderen Materialien wie Beton und Stahl zeigt sich heute so stark wie nie zuvor. Im Bereich des Wohnbaus hat sich der Holzbauanteil mit einer Steigerung von 10 auf 23 Prozent zwischen 1998 bis 2023 mehr als verdoppelt. Der größte Teil der Holzbau-Vorhaben im Wohnbau sind Zu- und Umbauten (44 Prozent), gefolgt von Einfamilienhäusern (37 Prozent) und Mehrfamilienhäusern (19 Prozent). Erfreuliche Zunahmen werden im öffentlichen Bau (Gemeinden, Land) und im gewerblichen Bau registriert.





FOTO: VORARLBERGER HOLZBAUPREIS 2023; GANTNER INNOVATION-TOWER (PREIS), FOTOGRAF: ARMIN LOACKER

» Der Status von Holz als Baustoff im Vergleich zu anderen Materialien wie Beton oder Stahl zeigt sich heute so stark wie nie zuvor. Der große Vorteil im Holzbau ist die Schnelligkeit und die unglaubliche Präzision. «



MATTHIAS AMMANN,
GESCHÄFTSFÜHRER DER
VORARLBERGER HOLZBAU_KUNST

Unschlagbar ist Holz als nachwachsender Baustoff hinsichtlich des CO₂-Fussabdrucks. Holz, sowohl als Baum wie als Baustoff, bindet CO₂ und letztendlich wird Holz als Energieträger verwendet. Holz hat und hatte speziell im alpinen Raum den Status eines Lebensgutes, man denke an Schutzwald, Luftqualität, Erholung, Baustoff und Energieträger.

Wenn man von einer Kostenanalyse von Holz im Vergleich zu anderen Baustoffen ausgeht, so sprechen die meisten Analysen dazu eine klare Sprache: Holz liegt mit anderen Baustoffen etwa gleichauf. Berücksichtigt man noch die sogenannte „Graue Energie“, sprich jene Primärenergie, welche notwendig ist, um Gebäude zu errichten, wird der Holzbau schlussendlich günstiger sein. „Der große Vorteil im Holzbau ist die Schnelligkeit und eine unglaubliche Präzision. Die Zimmerer sind stolz darauf, dass sie auch bei großen Längen mit ihren Platten und Bindern auf den Millimeter genau hinkommen, während der Betonbau oftmals um mehrere Zentimeter danebenliegt“, so Matthias Ammann, der Geschäftsführer der vorarlberger holzbau_kunst, Mitinitiator von holzbau austria und Mitbegründer des 1. Vorarlberger Holzbaupreis.



FOTO: VORARLBERGER HOLZBAUPREIS 2023; REVITALISIERUNG KRECHERE (PREIS), FOTOGRAF: ADOLF BEREÜTER



↓ Der urbane Holzbau ist europaweit im Vormarsch

Speziell in den Schweizer Städten, aber auch in Wien und Graz werden immer mehr Quartiersbauten und Lückenschlüsse in Holzbauweise gefertigt. Die Gründe: enorm kurze Baustellen dank passgenauer Vorfertigung, kaum Lärm und Staub sowie die bessere CO2 Bilanz.

Die große Zeit des Holzbaus wird noch kommen, da sind sich die Analysten einig, vor allem weil die bauökologischen Vorgaben bei Investoren, Gemeindepolitikern und auf Bundesebene auf zunehmende Akzeptanz stößt. Das Land Vorarlberg konnte von 1998 bis in die frühen 2000er-Jahre rund 30.000 Architekturtouristinnen und -touristen jährlich zählen. Primär deswegen, weil auf so kleinem Raum unglaublich viele innovative Holzbauten stehen, beispielsweise allein in den Blumenegggemeinden, im Großen Walsertal und in Bludenz: Gemeindeamt Ludesch (Hermann Kaufmann), Gemeindeamt Raggal (Johannes Kaufmann), Volksschule Marul, Gemeindezentrum Blons, Kindergarten Thüringerberg (alle Bruno Spagolla), Gemeindezentrum St. Gerold (Cukrowicz Nachbaur Architekten) und Altstoffsammelzentrum Bludenz (Reinhold Hammerer). Nicht zu vergessen der gesamte Bregenzerwald, der als Holzbaupark gesehen werden kann. Allerdings ist die Schweiz hinsichtlich des Architekturtourismus längst auf der Überholspur.



In der Schweiz wetteifern die Städte untereinander, wer wohl das höchste Holzhochhaus bekommt: Winterthur (Rocket), Zug (PI) oder Kanton Zug (Suurstoffi 22), um nur einige zu nennen. Im urbanen Raum in der Schweiz ist der Holzmischbau stark im Kommen. In Vorarlberg sind die ersten Gemeindebauten aus Holz im ländlichen Raum entstanden, in den Städten gibt es noch Luft nach oben, ganz im Gegensatz zur Schweiz.

Matthias Ammann wünscht sich für die Zukunft ein noch engeres Zusammenwachsen von Architektur, Handwerk und Ökologie auf Augenhöhe: „Mehr kluges Bauen und mehr hausverständige baurechtliche Rahmenbedingungen sowie ein faires Miteinander in der Wertschöpfungskette Holz, um mit dem Holzbau auf einen Marktanteil von 50 % zuzusteuern“.



Foto 1: Vorarlberger Holzbaupreis 2023: Kinderhaus Kreuzfeld (Preis), Fotograf: Dominic Kummer. Foto 2: Vorarlberger Holzbaupreis 2023: EFH Zimmermann (Nominierung), Fotograf: Dominic Kummer. Foto 3: Vorarlberger Holzbaupreis 2023: Wohnen am Krebsbach (Nominierung), Fotograf: Philipp Salzgeber

Volle Kraft voraus → in Richtung regionale *Autarkie*

Nachhaltigkeit ist das übergeordnete Thema dieser zweiten Ausgabe. Ein Begriff, der in aller Munde ist und gleichzeitig selten so sehr mit Leben gefüllt wird wie beim Projekt „Energieautonomie Frastanz“. Im Zentrum steht ein Reststoffkraftwerk auf dem Betriebsgelände von Rondo Ganahl AG, Spezialist für Papier und Wellpappeverpackungen. Wie diese Initiative entstanden ist und was es mit kaskadischer Nutzung auf sich hat, erzählt der Rondo-Vorstandsvorsitzende Hubert Marte.

➤ *Herr Marte, wie kam es vor zwei Jahren zur Initiative „Energieautonomie Frastanz“?*

Hubert Marte: In Europa haben neunzig Prozent aller Papierfabriken ein eigenes Kraftwerk, wie wir derzeit eines planen. Es ist eine sehr energieintensive Branche: Wir sind Vorarlbergs größter Abnehmer von Erdgas. Lange Zeit haben wir mit dem günstigen Gas aus Russland und anderswo gut gelebt. Doch mit dem russischen Überfall auf die Ukraine wur-

de die Frage der Versorgungssicherheit immer akuter und die Gefahr einer Stilllegung der Papierproduktion latent. Im Frühjahr 2022 – kurz nach dem Überfall Russlands auf die Ukraine – haben wir beschlossen, aus dem Gas auszusteigen. Dieser Weg ist – unabhängig von der Invasion – wichtig. Der Klimaschutz hat mehr denn je Priorität, die Zeit der fossilen Energieträger ist abgelaufen. Uns ging es aber auch um eine regionale Autarkie hier vor Ort. Für diese Idee haben wir Partner gesucht und gefunden – die Brauerei Frastanz, die E-Werke Frastanz und die Gemeinde Frastanz.



Im Gespräch mit Hubert Marte, Vorstandsvorsitzender der Rondo Ganahl AG

» Kreislaufwirtschaft ist für mich ein ganz entscheidender Teilbereich von Nachhaltigkeit. Es geht darum, Ressourcen zu schonen. «

➤ *Um welche Größenordnung von Reststoffen und Energie geht es?*

Hubert Marte: In ganz Vorarlberg fallen jährlich rund 60.000 Tonnen wiederverwertbarer Industrie- und Gewerbe-Reststoffe an, die bisher und auch jetzt noch komplett im benachbarten Ausland zu Energie verwertet werden. Künftig können wir 34.000 Tonnen Reststoffe mit dem eigenen Kraftwerk in Energie umwandeln. So komplettieren wir unseren Recycling-Kreislauf. 11.000 Tonnen dieser Reststoffe entstehen bei uns selbst, also rund ein Drittel der benötigten Menge. Der Output des Kraftwerks liegt bei ca. 140 Gigawattstunden Wärmeenergie und ca. 60 Gigawattstunden Strom. Nicht nur wir profitieren, sondern auch andere Wirtschaftsbetriebe vor Ort wie die Brauerei Frastanz und private Haushalte.

➤ *Wie hoch ist die Investition und wann wird das Kraftwerk voraussichtlich eröffnet?*

Hubert Marte: Die Investitionssumme liegt bei 95 Millionen Euro. An dem Eröffnungstermin 2026 halten wir fest, auch wenn das ein ehrgeiziges Vorhaben ist. Der Baustart ist für das 4. Quartal 2024 anvisiert.

➤ *Worin liegen die größten Vorteile des Projekts?*

Hubert Marte: Wir haben bislang einen Sammelbetrieb für Altpapier in Hall (Tirol), machen daraus in Frastanz Wellpappe-Rohpapier und aus diesem Papier ökologische Wellpappe-Verpackungen. Diese Verpackungen landen wiederum im Altpapier und werden recycelt. Was den Rohstoff Papierfaser angeht, haben wir den Kreislauf geschlossen. Was aber hinzukommt, ist sozusagen der Rohstoff Energie. Den müssen wir in Form von Gas bislang zukaufen. Mit dem Reststoffkraftwerk sind wir unser eigener Energielieferant und sorgen auch für Sicherheit



Die Wurzeln der Rondo Ganahl AG gehen bis ins Jahr 1797 zurück.



DAS FAMILIENUNTERNEHMEN IST SPEZIALISIERT AUF WELLPAPPE-ROHPAPIERE, PAPIER-RECYCLING SOWIE INDIVIDUELLE AUSSENVERPACKUNGEN AUS WELLPAPPE UND INNENVERPACKUNGEN AUS FASERGUSS. AM STAMMSITZ IN FRASTANZ ARBEITEN RUND 400 MENSCHEN, ZUSAMMENGERECHNET MIT WEITEREN STANDORTEN IN ÖSTERREICH, DEUTSCHLAND, RUMÄNIEN, UNGARN UND DER TÜRKEI SIND ES 1.800.

in Sachen Verfügbarkeit der Energie und der Arbeitsplätze. Auch für Frastanz kann es in den kommenden Jahren vorteilhaft sein, eine autarke Energiequelle in der Gemeinde zu haben. Die Energieautonomie ist ja auch für das Land Vorarlberg eines der priorisierten Ziele.

➤ Sie haben vom geschlossenen Kreislauf gesprochen – wie hängen für Sie Kreislaufwirtschaft und Nachhaltigkeit zusammen?

Hubert Marte: Kreislaufwirtschaft ist für mich ein ganz entscheidender Teilbereich von Nachhaltigkeit. Es geht grundsätzlich darum, Ressourcen zu schonen. Da kommt mein Lieblingsbegriff ins Spiel: „die kaskadische Nutzung“, im Zusammenhang mit Rondo eben am Beispiel der Holzfaser.

➤ Das müssen Sie bitte erklären ...

Hubert Marte: Wenn ich eine Holzfaser verbrenne, habe ich sie nur einmal genutzt. Rondo nutzt die Holzfaser im Recyclingkreislauf – wie ein sehr großer Kaskadenbrunnen – bis zu 20 Mal, um das gleiche Produkt herzustellen – nämlich Wellpappe-Rohpapier. Das ist Papier zur Herstellung von ökologischen Verpackungen aus Papier. Erst dann ist der Zyklus abgeschlossen. Zuletzt wird der Rohstoff als Faserschlamm im Kraftwerk in Wärmeenergie umgesetzt.

➤ Wie engagiert sich Rondo in Sachen Nachhaltigkeit abseits des Kraftwerks?

Hubert Marte: Wir nutzen jegliche Energiequellen: etwa mit einer großen Photovoltaikanlage auf nahezu der gesamten Dachfläche unserer Werke, und auch auf dem neuen Parkplatz ist eine Photovoltaikanlage geplant. Wir haben einen geschlossenen Wasserkreislauf in der Papierfabrik. Anderes Beispiel: Wir stellen den Mitarbeitern 140 Job-Bikes zur Verfügung.

➤ Welche kleinen Schritte zur Nachhaltigkeit kann jede und jeder selbst gehen, auch im Privatleben?

Hubert Marte: Ein sehr wichtiges Thema ist der Verderb von Lebensmitteln. Wenn Lebensmittel verderben, ist der gesamte CO₂-Input, der bei der Produktion „investiert“ wurde, sinnlos gewesen. Nur wegen der Abwechslung heute etwas anderes zu essen als die Reste von gestern, sowas verstehe ich nicht. Ich esse mitunter Lebensmittel über das Haltbarkeitsdatum hinaus. Warum auch nicht, wenn sie noch gut sind? Und natürlich ist zum Beispiel die richtige Trennung von Abfällen ein kleiner, aber wichtiger Schritt. Da nehme ich es als Experte zuhause sehr genau und nerve damit auch manchmal meine Familie etwas (lacht).



Holzfasern können im Recyclingkreislauf bis zu 20 Mal für das gleiche Produkt verwendet werden.

Das Gespräch führte Thorsten Bayer, der seit 2011 als freier Texter und Lektor für Auftraggeber aus Industrie, Verwaltung, Kultur und Tourismus tätig ist, sowie mit Medien-, PR- und Werbeagenturen zusammenarbeitet.

#positionen

In einer Zeit, in der sich wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen permanent verändern, ist es essenziell, eine klare Haltung zu beziehen und Orientierung zu geben. Mit unseren #positionen nehmen wir diese Verantwortung wahr und schaffen eine Plattform für klare Botschaften zu relevanten Herausforderungen für das Unternehmertum und die Gesellschaft. Damit fördern wir eine offene und transparente Diskussion. Unsere #positionen sollen unser Engagement für eine florierende Wirtschaft und einen starken Standort Vorarlberg untermauern. In dieser Ausgabe widmen wir uns drei markanten Themen, die Vorarlberg zu einem nachhaltigen Lebensraum machen: dem Bahnausbau, dem Güterverkehr und der grünen Transformation.



↓ Wir brauchen einen Bahnausbau im Unteren Rheintal

Der Vorarlberger Landtag hat am 15. Dezember 2022 einstimmig den Ausbau der Schieneninfrastruktur im „Unteren Rheintal“ beschlossen. In einem Schulterchluss des Landes mit den Gemeinden wurde als Zielvorstellung festgehalten, dass im dicht besiedelten Raum und entlang des Bodenseeuferes kein oberirdischer Gleisusbau erfolgen soll, denn abseits von großen



Städten zählt das Rheintal zu den am dichtesten besiedelten Regionen Europas. Dieser Einzigartigkeit Vorarlbergs gilt es nachhaltig Rechnung zu tragen und durch eine kluge und zukunftsweisende Planung der Bahninfrastruktur den Lebensraum zukunftsgerichtet zu erhalten.

➤ *Dazu wird es im Jahr 2024 einen partizipativen Prozess unter aktiver Einbindung der betroffenen Gemeinden und der Bevölkerung geben. Zudem bedarfes der aktiven Teilnahme aller Stakeholder, insbesondere der ÖBB. Die Aufgabe lautet, den Lebensraum zwischen dem Güterbahnhof in Wolfurt und der Staatsgrenze nach Deutschland für nachfolgende Generationen zu gestalten und zu erhalten.*

↓ Der Güterverkehr muss auf die Schiene

Als exportorientiertes Bundesland haben rund 24 Mio. Tonnen an Gütern jährlich ihre Quelle oder ihr Ziel im Land Vorarlberg. Gleichzeitig dominiert mit einem Anteil von knapp

88 % der Straßengüterverkehr deutlich gegenüber dem Schienengüterverkehr. Neben der Ökologisierung des Straßengüterverkehrs gilt es, dieses Verhältnis im Sinne der Nachhaltigkeit auf die Schiene zu verlegen. Dabei sind die Unternehmen im Land bemüht, einen Beitrag zu leisten und treiben den hierfür notwendigen Umstieg voran. Leider fehlt in Vorarlberg dafür teilweise die notwendige Schieneninfrastruktur, das Angebot der ÖBB ist nicht attraktiv genug. Die wenigen Betriebe, die über ein Anschlussgleis verfügen, bemängeln die fehlende Flexibilität, hohe Kosten und nur wenige Zeitfenster für Güterzüge. Die Investitionen in die Infrastruktur sind daher rasch anzupassen und deutlich auszubauen. Es wurde in der Vergangenheit definitiv zu wenig investiert, dieses Versäumnis muss jetzt korrigiert werden.

➤ Um sowohl einen funktionierenden, effizienten und ökologisch nachhaltigen Güterverkehr im Land in Zukunft gewährleisten zu können, braucht es seitens der ÖBB ein Angebot an die Vorarlberger Wirtschaft, das tatsächlich dazu beiträgt, mehr Güter auf die Schiene zu bringen und die Betriebe in ihren Verlagerungsbemühungen unterstützt und eine deutliche Ertüchtigung der Schieneninfrastruktur in Vorarlberg, auf welcher der Personenverkehr ebenso abgewickelt werden kann wie der Güterverkehr. Gegenseitiges Ausspielen darf es nicht mehr geben.



↓ Grüne Transformation braucht verbesserte Regularien

Die „Grüne Transformation“ bildet die Grundlage für eine lebenswerte Zukunft. Während regulatorische Anpassungen nötig sind, um diese Transformation zu unterstützen, sehen wir in der Wirtschaft bereits bemerkenswerte Innovationen und Beiträge, die oft über bestehende Vorgaben hinausgehen. Allerdings ist es wichtig, dass die Regularien realistisch und umsetzbar bleiben, besonders für kleine und mittlere Unternehmen. Richtlinien, wie die Taxonomieverordnung oder das Lieferkettengesetz, die ursprünglich für große internationale Konzerne mit entsprechenden Apparaten konzipiert wurden, betreffen dadurch unmittelbar auch Klein- und Mittelbetriebe. Diese Unternehmen, welche das Rückgrat unserer Wirtschaft bilden, stehen oft vor enormen Herausforderungen, um diesen Vorgaben gerecht zu werden. Bürokratie muss abgebaut werden, denn wir brauchen Raum für eine innovative und wirtschaftliche Dynamik, um keine Nachteile im globalen Wettbewerb zu haben.

➤ Eine wirtschaftsfreundliche und nachhaltige Politik zielt daher darauf ab, die Regularien so anzupassen, dass die „Grüne Transformation“ gefördert wird, ohne Klein- und Mittelbetriebe unverhältnismäßig zu belasten. Es geht darum, einen ausgewogenen Rahmen zu schaffen und den in Vorarlberg gern zitierten Hausverstand zu benutzen.



➤ Energieeffizienz als Schlüssel für wirtschaftliche Stabilität und Klimaschutz

In einer Welt, die sich zunehmend den Herausforderungen des Klimawandels stellt, wird Energieeffizienz immer mehr zum Schlüssel.

Unternehmen, die in erneuerbare Energien und effiziente sowie intelligente Technologien investieren, senken ihre Betriebskosten und reduzieren CO₂-Emissionen. So sichern sie sich wirtschaftliche Vorteile durch langfristige Kosteneinsparungen und leisten gleichzeitig einen Beitrag zu einem nachhaltigen Klima- und Umweltschutz.

Wir brauchen zuverlässige Energiequellen

Neben Energieeffizienz spielt das Thema Energiesicherheit eine zentrale Rolle. Denn eine stabile und nachhaltige Energieversorgung ist das Rückgrat einer florierenden Wirtschaft und essenziell dafür, dass es den Menschen gut geht. Die aktuellen globalen Entwicklungen zeigen, wie wichtig unabhängige und zuverlässige Energiequellen sind. Voraussetzungen und Rahmenbedingungen sind dafür in Vorarlberg gegeben und in der Energieautonomie-Strategie des Landes festgeschrieben. Wesentliche

Weichen sind dabei unter anderem mit der Planung zum Lünenseewerk 2 sowie dem Werk in Lochau bereits gestellt. Aber auch jede installierte Photovoltaikanlage leistet einen Beitrag zu einer sicheren und unabhängigen Energieversorgung.

Wir haben gute Chancen

Gerade auch die Innovationskraft unserer Unternehmerinnen und Unternehmer trägt viel dazu bei, dass Vorarlberg auch künftig ein zukunftssträchtiger und attraktiver Wirtschaftsstandort sein wird – und ein Lebensraum, um den uns viele beneiden. Denn viele Betriebe zeigen bereits jetzt in der Praxis, wie Wirtschaftlichkeit und Klimaschutz zum gemeinsamen Vorteil Hand in Hand gehen können. Einige Leuchtturmprojekte, wie der „Klimabeton“ der Unternehmen Iig und Kopf, aber auch die Rohstoff-Recycling-Anlage von Rhomberg oder die Wiederverwendung von E-Auto Batterien durch die e.battery systems AG zeigen auf, wie vor allem das Denken in Kreisläufen enormes Potenzial für den Wirtschaftsstandort mit sich bringt. Im Fokus steht immer das Credo „Verantwortung übernehmen und proaktiv handeln“.

» Wir brauchen nachhaltiges Wirtschaftswachstum. «



CHRISTINA HÖRBURGER,
LANDTAGSABGEORDNETE

Autorin: Christina Hörburger (geb. Metzler) ist Abgeordnete zum Vorarlberger Landtag (ÖVP) und Bereichssprecherin für die Themen Energie und Umweltschutz. Sie leitet zudem das Klimaforum der Vorarlberger Volkspartei, welches mit verschiedensten Formaten aufzeigt, wie wir dem Klimawandel begegnen können und müssen, um die hohe Lebensqualität in Vorarlberg zu erhalten.

Klare Haltung zum Vorarlberger *Unternehmertum* » Wir gestalten das Jahr 2024 «

Die Wahlgemeinschaft „Vorarlberger Wirtschaft“ ist die treibende Kraft für den Wirtschaftsstandort Vorarlberg, wie das Wirtschaftsparlament 2023 einmal mehr zum Ausdruck brachte - ein Kommentar unseres Wirtschaftskammer-Präsidenten Wilfried Hopfner.

Auch im Jahr 2024 bleibt die heimische Wirtschaft sehr gefordert. Erstens wird die demografische Entwicklung neben den arbeitsmarktpolitischen Herausforderungen auch signifikante Auswirkungen auf das Sozial- und Pensionssystem haben und Anpassungen in der Finanzpolitik erfordern. Zweitens führen die fortschreitende Digitalisierung und Automatisierung zu einer Neugestaltung des Arbeitsmarktes sowie der Industrien und zu großen Anforderungen an Aus- und Weiterbildungsangebote. Drittens werden Umwelt- und Nachhaltigkeitsaspekte für die wirtschaftliche Entwicklung eine zentrale Rolle spielen. Wir werden daher massiv in den erforderlichen Transformationsprozess, also in grüne Technologien und erneuerbare

» Wir gestalten Vorarlberg, wir thematisieren die Zukunft, wir übernehmen Verantwortung. «

Energien, investieren müssen. Schließlich werden internationale Beziehungen einen bedeutenden Einfluss auf die Vorarlberger Wirtschaft haben und müssen aktiv weiterentwickelt werden.

Geopolitische Situation: Wir dürfen weder Musterknabe noch Zwerg werden

Europa befindet sich in einer höchst herausfordernden Situation: Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten, Flüchtlingsströme in Südeuropa und Inflation und Teuerung im Inneren. Herausforderungen, welche wir nur meistern können, wenn es uns gelingt, neue Handelsabkommen abzuschließen, bestehende auszubauen sowie Ökonomie, Ökologie, Leistungsbereitschaft und Lebensqualität unter einen Hut zu bringen. Das ist herausfordernd, denn Europa muss nicht der ökologische Musterknabe sein und darf keinesfalls der ökonomische Zwerg werden.

Europa darf kein Industriemuseum werden

Um auf diese Entwicklungen optimal zu reagieren und den Wohlstand zu erhalten, müssen Lieferketten zurückgeholt und energiebezogene Abhängigkeiten reduziert werden. Europa muss zudem optimale Rahmenbedingungen für Innovation, technologischen Fortschritt und die sinnvolle Nutzung „Künstlicher Intelligenz“ schaffen. Das ist unser Verständnis einer nachhaltigen Standortentwicklung.



Wilfried Hopfner war über viele Jahre Vorstandsvorsitzender der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg und ist seit April 2022 Präsident der Wirtschaftskammer Vorarlberg.

#unterwegs

Betriebsbesuche aus Leidenschaft

Der Wirtschaftsbund ist #unterwegs, sucht den Dialog mit den Unternehmerinnen und Unternehmern und erarbeitet mit diesen Gesprächen vor Ort die besten Lösungen für den Wirtschaftsstandort Vorarlberg. Ein Auszug aus unseren Dialogtours der letzten Wochen.

1 Betriebsbesuch im Rahmen des Aktionstages im Vorarlberger Süden am 17.11.2023 bei der MARTIN GmbH mit Geschäftsführer Andreas Veith.

2 Marco Tittler im Gespräch mit Stefan Battlogg, dem Gründer der INVENTUS Development GmbH in St. Anton im Montafon am 17.11.2023.

3 Wirtschaftskammer-Präsident Wilfried Hopfner im Dialog mit der Geschäftsführung der REISCH Maschinenbau GmbH in Frastanz am 17.11.2023.

4 Am 17.11.2023 besuchte Marco Tittler die Speedline Aluminium-Gießerei GmbH in Schlins.

5 Dialog und Wissenstransfer bei der STUDEX of Europe GmbH mit den Feldkircher Stadträten Benedikt König und Wolfgang Flach sowie Landtagsabgeordnetem Clemens Ender.

6 Unternehmer Thomas Feuerstein präsentierte die Idee des Walgauhauses am 17.11.2023 Wirtschaftskammer-Vizepräsidentin Petra Kreuzer und Landtagsvizepräsidentin Monika Vonier.

➤ INVENTUS Development GmbH

„Think outside the box“: Neue und mutige Wege zu beschreiten, zählt zum Selbstverständnis der INVENTUS Development GmbH. INVENTUS ist ein Forschungs- und Entwicklungsunternehmen, das sich auf adaptive lineare und rotative Brems- und Dämpfungssysteme sowie haptische Steuerungstechnologien konzentriert und mittlerweile auf 20 Jahre Erfahrung zurückblicken kann. Mit modernsten CAD- und Simulationstools und jahrelanger Erfahrung aus dem Prozess-, Qualitäts- und Projektmanagement setzt INVENTUS auf ein Höchstmaß an Effizienz und Qualität, von der Konzeption bis zur Industrialisierung.

➤ REISCH Maschinenbau GmbH

REISCH Maschinenbau GmbH steht für Innovation im Sondermaschinenbau. In kürzester Zeit hilft das Unternehmen beim Entwickeln innovativer Ideen und Projekte, setzt auf Kompetenz, Fachwissen und die Flexibilität, um Sondermaschinen für jeden Einsatzbereich zu produzieren. Mit innovativen Methoden

WEITERE BETRIEBSBESUCHE:

WIRTSCHAFTSBUND-VBG.AT/
NEWS



und präzisen Prozessen schreibt REISCH seit über 100 Jahren die Geschichte des Sondermaschinenbaus in Vorarlberg mit.

➤ MARTIN GmbH

Seit über sechs Jahrzehnten prägt die MARTIN GmbH die Industrielandschaft in Vorarlberg. Ein Ort, an dem Stahl und große Maschinen nicht nur Arbeitsmittel, sondern auch Zeugnisse einer tief verwurzelten Leidenschaft sind. Die Firma MARTIN GmbH hat sich zu einem der führenden Hersteller für Baggeranbaugeräte und Baggeranbautechnik entwickelt. Die Stärke liegt dabei in der Zusammenarbeit von Menschen, die eine gemeinsame Leidenschaft für Stahl, große Maschinen und innovative Ideen teilen.

➤ Alu-met GmbH

Aluminium Strangpressbolzen vom größten unabhängigen Produzenten in Mitteleuropa: Die Alu-met GmbH in Nüziders ist ein Erzeuger und Lieferant von qualitativ hochwertigen Aluminium-Pressbolzen. Zum Unternehmen gehören die zwei Produktionsstandorte Aluminium GmbH Nachrodt (Deutschland) und Speedline Aluminium-Gießerei GmbH in Schlins. Beide Werke haben eine jährliche Gesamtkapazität von 180.000 Tonnen Pressbolzen für den mitteleuropäischen Markt. Recycling ist das Kerngeschäft der Alu-met. Der nachhaltige Einsatz von Primäraluminium aus regenerativen Energien sowie ein großer Anteil an Recyclingaluminium sichert geringste CO2-Werte im europäischen Vergleich.



➤ Walgauhaus

Das Walgauhaus eröffnete Anfang 2023 in Nüziders. Die modernen, lichtdurchfluteten Apartments bieten smartes Wohnen mit unkomplizierter All-In-Miete. Es stellt einen perfekten Rückzugsort nach Feierabend dar und ist ein gelungenes, urbanes Wohnkonzept in der Stadtregion Bludenz-Bürs-Nüziders.

➤ Schneider Automobil GmbH

Mercedes Schneider ist ein traditionsreiches Familienunternehmen seit den 1930er-Jahren, mit Standorten in Dornbirn, Bregenz, Götzis und Nüziders. 170 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bemühen sich um das Wohl der Kunden und das mit Erfolg. Besonders beeindruckend: Die erweiterte Zentrale in Dornbirn, modern, energieeffizient, zukunftsweisend. Mercedes Schneider wird am 18. April 2024 auch unseren Frühlingsimpuls 2024 ausrichten.

➤ STUDEX of Europe GmbH

STUDEX® ist der weltweite Marktführer für Ohrlochstechsysteme, antiallergische Ohrringe und Pflegeprodukte. Fachgeschäfte, wie z.B. Juweliere oder Ärzte setzen diese Produkte zum sanften Stechen von Ohrlöchern ein. Die Unternehmensgruppe mit Hauptsitz in Los Angeles und Niederlassungen oder Partnern in über 70 Ländern eröffnete Ende 2022 ihre neu erbaute, modern ausgestattete Europazentrale mit europäischem Zentrallager in Feldkirch. Von hier aus wird der gesamte Europavertrieb des Herstellers gesteuert. Seit über 40 Jahren genießt die Marke einen hervorragenden Ruf: Weltweit wurden bereits viele Millionen Ohrlöcher mit STUDEX®-Instrumenten gestochen.



FOTO: BERND HOFMEISTER



FOTO: BERND HOFMEISTER



FOTO: BERND HOFMEISTER

↗ Jäger Bau GmbH

Das Schrunser Traditionsunternehmen wurde 1922 gegründet und bezog im Jänner 2023 das neue Headquarter in Bludenz. Die wesentlichen Geschäftsbereiche sind heute Projektentwicklung, Hoch- und Tiefbau und der Untertagebau. Hochwertige Wohn-, Gewerbe- und Tourismusprojekte, die Realisierung und Vermarktung innovativer Ferienresorts, Industrie-, Gewerbe- und öffentlichen Bauten, Sozialeinrichtungen, Straßen und Kanalisationssystemen sowie Aufgaben des Spezialtiefbaus, insbesondere weltweit im Untertagebau, ergänzen das vielfältige Unternehmensprofil.

↗ Bäckerei Lang GmbH

Das Backhandwerk hat bei der Bäckerei Lang im Montafon und in Alberschwende Tradition – vom Kümmelpärle über Roggenbrot und Backwaren nach Rezepten von Hildegard von Bingen bis hin zu feinsten Süßbackwaren.

7 Alexandra und René Lang haben die Bäckerei Stüttler im Frühjahr 2023 in St. Anton im Montafon übernommen. Ein Bekenntnis zu Regionalität und nachhaltiger Lebensmittelproduktion im Montafon.

8 Am 09.11.2023 besuchten Marco Tittler und Christoph Thoma die Schneider Automobil GmbH in Dornbirn. Geschäftsführerin Karin Seyfried und Geschäftsführer Joachim Singer gingen dabei auf aktuelle Entwicklungen in der Automobilbranche ein.

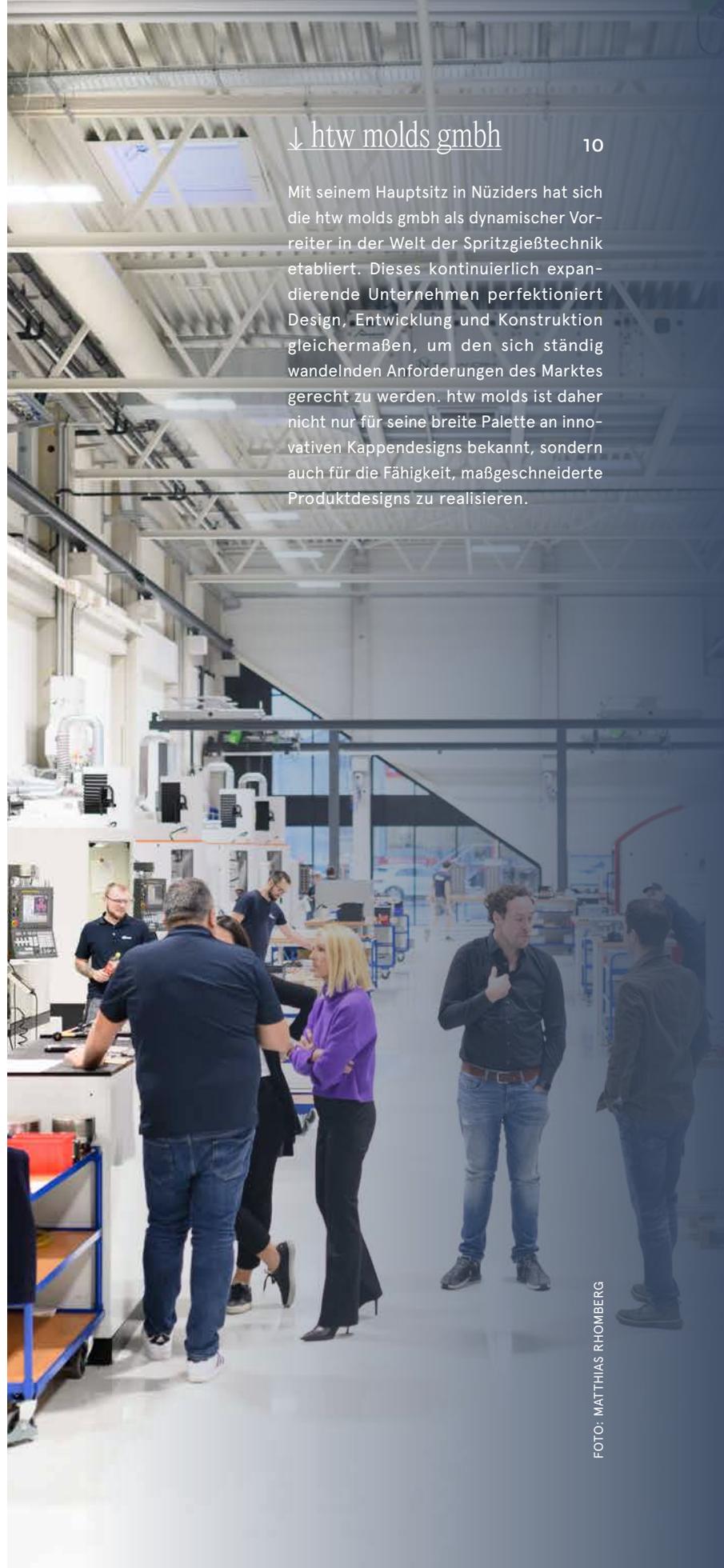
9 Am 17.11.2023 führte Landesrat Marco Tittler einen ausführlichen Dialog mit den Geschäftsführern Thomas Lang, Wolfgang Weber und Christoph Grass im neuen Jäger Bau-Headquarter in Bludenz.

10 Im Dialog mit der htw molds gmbh waren am 17.11.2023 Petra Kreuzer, Monika Vonier und der neue Bürgermeister von Nüziders, Florian Themessl-Huber.

↓ htw molds gmbh

10

Mit seinem Hauptsitz in Nüziders hat sich die htw molds gmbh als dynamischer Vorreiter in der Welt der Spritzgießtechnik etabliert. Dieses kontinuierlich expandierende Unternehmen perfektioniert Design, Entwicklung und Konstruktion gleichermaßen, um den sich ständig wandelnden Anforderungen des Marktes gerecht zu werden. htw molds ist daher nicht nur für seine breite Palette an innovativen Kappendesigns bekannt, sondern auch für die Fähigkeit, maßgeschneiderte Produktdesigns zu realisieren.



#dialoge

Wir veranstalten für die Vorarlberger Wirtschaft

Unsere Netzwerkveranstaltungen sind nicht nur Foren, in denen Ideen und Meinungen ausgetauscht werden. Sie sind vielmehr lebendige Ökosysteme, in denen wirtschaftspolitische Strategien geformt und Zukunftsallianzen für den Standort Vorarlberg geschmiedet werden. In diesen dynamischen Räumen treffen Unternehmerinnen und Unternehmer, Entscheidungsträgerinnen und -träger sowie Innovatorinnen und Innovatoren aufeinander, um gemeinsam Lösungen für einige der drängendsten Herausforderungen unserer Zeit zu debattieren.

↗ SpeedLunch

Das neue Format „SpeedLunch“ richtet sich an Neugründerinnen und -gründer. Ein erster Aufschlag hat am 12.12.2023 in der CampusVäre in Dornbirn stattgefunden. Damit wollen wir die Bedeutung der Wirtschaftskammer und der „Vorarlberger Wirtschaft“ als Wählergruppe in den Fokus rücken. Der zweite SpeedLunch findet im 16.05.2024 statt und richtet sich an alle Neugründerinnen und -gründer ab Oktober 2023.

↗ Spartendialog mit Europaabgeordneter Barbara Thaler

Vorarlberg zählt zu den dynamischsten Wirtschaftsräumen Europas, welche sich durch eine vielfältige Unternehmenslandschaft mit hoher Innovationskraft, einzigartiger Qualität von Forschung und Bildung sowie einer guten dualen Ausbildung auszeichnet. Qualifizierte und hochqualifizierte Fachkräfte finden hier einen attraktiven Arbeitsmarkt vor, daher müssen wir alles daransetzen, dass wir diesen Zuzug an Fach- und Arbeitskräften forcieren. Diesem Thema widmete sich die Sparte Industrie am 20.11.2023 im Gespräch mit Europaabgeordneter Barbara Thaler.

1 Im Anschluss an das Hohenemser Wirtschaftsfrühstück am 20.11.2023 fand ein Besuch der Flugeinsatzstelle der Flugpolizei statt.

2 Am 02.02.2024 fand das erste Wirtschaftsfrühstück im neuen Jahr im Dogana in Feldkirch statt.

3 Wirtschaftskammer-Präsident Wilfried Hopfner blickte im Rahmen des Wirtschaftsparlaments am 14.11.2023 auf ein herausforderndes Jahr für den Standort Vorarlberg zurück.

4 Der erste SpeedLunch am 12.12.2023 in der CampusVäre in Dornbirn diente der Vernetzung von Neugründerinnen und -gründern.

5 Am 02.02.2024 besuchten Wirtschaftskammer-Präsident Wilfried Hopfner und Bürgermeister Wolfgang Matt das neue Geschäft von Juwelier Kopf in Feldkirch.





3

FOTO: MKV MAUCHE



6

FOTO: RHOMBERG BY EVA SUTTER



4

FOTO: RHOMBERG BY EVA SUTTER



7

FOTO: ARNO MEUSBURGER



5

FOTO: BERND HOFM



8

FOTO: BERND HOFMEISTER



FOTO: VORARLBERGER VOLKSPARTEI / DIETRICH

9

➤ Wirtschaftsfrühstücke

Unsere Wirtschaftsfrühstücke bieten eine einzigartige Gelegenheit, über den Teller- rand hinauszublicken und sich von der Viel- falt der Perspektiven inspirieren zu lassen, sie geben Einblick in Unternehmen und ge- ben Raum für Dialog und Zukunft. Im No- vember 2023 haben Wirtschaftsfrühstücke bei Technoplast in Höchst und am Flughafen Hohenems stattgefunden.

➤ Unternehmertreffs

Gerade unsere Unternehmertreffs zeigen auf, wie durch strategische Beziehungen und kollaborative Ansätze der Wirtschafts- standort Vorarlberg nachhaltig entwickelt werden kann. Am 4.12.2023 hatten wir die Gelegenheit, einen Ausblick auf das Jahr 2024 von Wirtschaftsbund-General- sekretär Kurt Egger im Rahmen unserer Magazin-Präsentation in der Postgarage in Dornbirn zu erhalten.



FOTO: VORARLBERGER VOLKSPARTEI / DIETRICH

10

6 Die Landesgruppen-Hauptver- sammlung am 28.11.2023 im forum CAMPUS V in Dornbirn stand im Zeichen des Neuanfangs des Wirt- schaftsbundes.

7 Betriebsbesuche von Monika Vonier im Großen Walsertal am 17.01.2024

8 Europaabgeordnete Barbara Thaler, mittlerweile auch Präsidentin der Wirt- schaftskammer Tirol, im Dialog mit der Sparte Industrie am 20.11.2023.

9/10 Im Rahmen des Unterneh- mertreffs in Dornbirn am 04.12.2023 skizzierte Landeshauptmann Markus Wallner wirtschaftspolitische Leit- linien für 2024.

11 Betriebsbesuch bei der Mohren- brauerei mit Geschäftsführer Thomas Pachole am 04.12.2023.



FOTO: ARNO MEUSBURGER

11



Im Rahmen des Aktionstages im Vorarlberger Süden am 17.11.2023 besuchte Direktor Christoph Thoma die SUTTER Holzbau GesmbH in Ludesch.

➤ Aktionstage

Mit den Aktionstagen des Wirtschaftsbundes stärken wir Branchen und Regionen, schwärmen aus und suchen gezielt den Dialog zu spezifischen Fragestellungen. Am 17.11.2023 fand ein Aktionstag im Vorarlberger Süden statt. Die nächsten Aktionstage finden am 26. und 27.09.2024 im ganzen Land statt.

ChatGPT im *Business*

AKADEMIE FÜR DIE
VORARLBERGER WIRTSCHAFT

Die „Akademie für die Vorarlberger Wirtschaft“ als eine Kooperation der Politischen Akademie und des Wirtschaftsbundes ist ein offener Ort zum Vor-denken und Vernetzen, steht für Wissenstransfer, Dialog und Diskurs und insbesondere für persönliche Weiterentwicklung und lebenslanges Lernen.

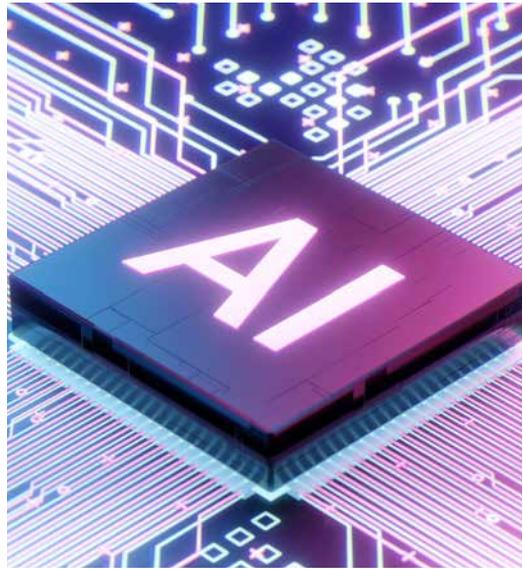
Lebenslanges Lernen und kontinuierliche Weiterbildung sind für Führungskräfte genauso entscheidend wie für leitende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, da sie essenziell für die nachhaltige Entwicklung und den Erfolg eines Unternehmens sind. In einer sich rasant wandelnden Geschäftswelt, geprägt von technologischen Fortschritten und sich ständig verändernden Marktdynamiken, ist es unabdingbar, dass Führungskräfte nicht nur am Puls der Zeit bleiben, sondern auch die Richtung vorgeben können.

ChatGPT im Business: 11. April 2024, 18:00 – 21:00 Uhr

Mit den aktuellen Versionen von ChatGPT und Microsoft Copilot eröffnen sich für Unternehmerinnen und Unternehmer weitreichende Möglichkeiten, die Produktivität im Betrieb zu steigern, egal ob bei Internetrecherche, Texterstellung, Bildgenerierung oder Datenverarbeitung. Diese Chatbots bieten vielseitige Anwendungsbereiche im beruflichen Umfeld. Im Workshop dreht es sich um das Erkennen der KI-Potenziale von ChatGPT und anderen ausgewählten KI-Modellen für den Business-Einsatz.



➤ ANMELDUNG UNTER:
WIRTSCHAFTSBUND-VBG.AT/AKADEMIE-
FUER-DIE-VORARLBERGER-WIRTSCHAFT



REFERENT DR. ROMAN FESSLER ist Business-Coach und Autor mit mehr als zwei Jahrzehnten fundierter Expertise in unterschiedlichsten Branchen. Als zertifizierter KI-Trainer hat er sich mit seiner KI-Trainings-Akademie darauf spezialisiert, Unternehmerinnen und Unternehmern praxisnahe und maßgeschneiderte Strategien, Methoden und Techniken zu vermitteln.

» Weiterbildung ermöglicht, neue Fähigkeiten zu erlernen, innovative Strategien zu entwickeln und ein tiefes Verständnis für die Herausforderungen und Chancen der jeweiligen Branche zu gewinnen. «



ROMAN FESSLER
BUSINESS-COACH UND AUTOR

#AGENDA

➤ WIRTSCHAFTSFRÜHSTÜCK
22.03.2024 um 8 Uhr, Montafon
24.05.2024 um 8 Uhr, Bezau
21.06.2024 um 8 Uhr, Bregenz
05.07.2024 um 8 Uhr, Frastanz
26.09.2024 um 8 Uhr, Dornbirn

➤ #IMGESPRÄCH MIT MARCO TITTLER
19.03.2024 um 18 Uhr,
Fachgruppe Chemisches Gewerbe
15.04.2024 um 18 Uhr,
Fachgruppe Gastronomie und Hotellerie

➤ AUFTAKT - 1 JAHR VOR DER
WIRTSCHAFTSKAMMERWAHL
14.03.2024 um 18 Uhr,
Kulturhaus Dornbirn

➤ FRÜHLINGSIMPULS 2024
18.04.2024 um 18 Uhr,
Automobil Schneider GmbH, Dornbirn

➤ WELTTAG DER KREATIVITÄT
19.04.2024 ab 10 Uhr

➤ SPEEDLUNCH FÜR
NEUGRÜNDER:INNEN
16.05.2024 um 11:30 Uhr,
Dornbirn, CampusVäre
29.08.2024 um 11:30 Uhr,
Dornbirn, CampusVäre

➤ LANDESGRUPPEN
HAUPTVERSAMMLUNG
11.06.2024 um 18 Uhr,
Montforthaus Feldkirch

➤ NEXT GENERATION
19.09.2024 um 18 Uhr,
Bregenz, Raiffeisenbank
am Kornmarktplatz

➤ ALLE VERANSTALTUNGEN
WIRTSCHAFTSBUND-VBG.AT/
VERANSTALTUNGEN



MARKUS COMPLOJ

➤ CEO der Getzner Holding, WKV-Spartenobmann Industrie

Wer langfristig denkt, schafft die Grundlagen für eine nachhaltige Unternehmensstrategie. Wir müssen über kurzfristige Gewinne hinaus denken und langfristige Strategien entwickeln, die sowohl für das Unternehmen, als auch für Umwelt und Gesellschaft einen Mehrwert darstellen.



HEIDI SCHUSTER-BURDA

➤ Landtagsabgeordnete

Nachhaltiges Unternehmertum ist gleichbedeutend mit sozialer Verantwortung, es geht um faire Arbeitsbedingungen, Unterstützung der lokalen Gemeinschaft und die Einbeziehung von Stakeholdern in Entscheidungsprozesse. Das sind grundlegende Aspekte, die eine nachhaltige Unternehmensentwicklung erst möglich machen.



HEIKE LADURNER-STROLZ

➤ Hotel Zimba, Vizepräsidentin der Österreichischen Hoteliervereinigung

Eine nachhaltige Tourismuswirtschaft beinhaltet den Schutz natürlicher und kultureller Ressourcen, die Förderung des lokalen Wirtschaftswachstums, insbesondere durch die Unterstützung kleiner Unternehmen und Handwerker.



Dialog, Herausforderungen und *Austausch*

STUDIENREISE DES MENTORINGPROGRAMMES 2023 NACH BRÜSSEL

Die Europäische Union steht an einem Wendepunkt. Ihr Erfolg und ihre Stabilität hängen von der Fähigkeit ab, strukturierte und faktenbasierte Dialoge zu führen, sich an neue Herausforderungen anzupassen und ihre Institutionen zu stärken. Der Austausch mit europäischen Institutionen bildet dabei ein zentrales Element, um unseren Kontinent in eine erfolgreiche Zukunft zu führen.

Der Dialog über Europa hat viele Facetten. Er umfasst Themen wie Demokratie, Menschenrechte, Umweltschutz, wirtschaftliche Entwicklung und Energieautonomie. Das Mentoringprogramm 2023 wurde Ende November mit einer Gruppe von 14 interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit einer Studienreise nach Brüssel und Antwerpen abgeschlossen.

Auf dem Programm standen neben Dialogen mit den Abgeordneten Angelika Winzig (ÖVP), Hannes Heide (SPÖ) und Andreas Schwab (CDU), dem Generaldirektor für Landwirtschaft und den ländlichen Raum, dem Vorarlberger Dr. Wolfgang Burtcher und dem Österreichischen Botschafter in der „Ständigen Vertretung“, Dr. Thomas Oberreiter, auch Betriebsbesuche am Hafen von Antwerpen mit seinen imposanten Künz Kränen aus Hard sowie die „Bierbrauerei De Koninck“.

Die Union muss sich weiterentwickeln, um ihre Rolle als globaler Akteur zu stärken

Die EU steht vor zahlreichen Herausforderungen. Dazu gehören der Klimawandel, die Migrationsfrage, die digitale Transformation und geopolitische Spannungen. Die Bewältigung dieser Herausforderungen erfordert eine starke und geeinte EU.

Mentoringprogramm 2024

➤ **04.03.2024, 16:30 UHR**
Politischer Dialog mit Finanzminister Magnus Brunner

➤ **22.04.2024, 16:30 UHR**
Energiewirtschaft: Besuch und Dialog im EnergieWerk Ilg GmbH, Dornbirn

➤ **08.05.2024, 16:30 UHR**
Landtag Live: Besuch der Landtagsitzung mit politischen Dialogen mit Landesrat Marco Tittler und Wirtschaftssprecherin Monika Vonier sowie weiteren politischen Akteurinnen und Akteuren

➤ **20.06.2024, 16:30 UHR**
Die Rolle der Wirtschaftskammer mit Präsident Wilfried Hopfner

➤ **19.07.2024, 19:00 UHR**
Kultur und Tourismus als Standortfaktoren: Besuch der Oper „Der Freischütz“ und Dialog über die Bedeutung der Bregenzer Festspiele

➤ **19.09.2024, 18:00 UHR**
„Next Generation“ mit Wirtschaftskammer-Präsident Harald Mahrer

➤ **OKTOBER 2024**
Studienreise nach Wien

➤ **NOVEMBER 2024**
Abschlussveranstaltung im Rahmen eines Vorarlberger Sportevents



➤ Mentoring

Die Leadership-Akademie des Wirtschaftsbund Vorarlberg

Ständige Weiterbildung, beste Qualifikation und Führungskompetenz sind zentrale Voraussetzungen für erfolgreiche Unternehmerinnen und Unternehmer, für Nachwuchsführungskräfte, Funktionärinnen und Funktionäre in der Wirtschaftskammer oder Verantwortungsträgerinnen und -träger in der Kommunalpolitik. Mit unserem Mentoring-Programm, das wir seit 2016 erfolgreich im ganzen Land Vorarlberg anbieten, entwickeln wir maßgeschneiderte Pakete für verschiedene Zielgruppen.

Weitere Informationen zu den Programmen:

WIRTSCHAFTSBUND-VBG.AT/MENTORING



Futureclass 2024

➤ 07.03.2024, 16:30 UHR

Energiewirtschaft: Besuch des Rodundwerks 1 in Vandans, Dialog mit Illwerke vkw-Vorstand Gerd Wegeler

➤ 30.04.2024, 16:30 UHR

Politischer Dialog mit Wirtschaftslandesrat Marco Tittler

➤ 08.05.2024, 16:30 UHR

Landtag Live: Besuch der Landtags Sitzung mit politischen Dialogen mit Landesrat Marco Tittler und Wirtschaftssprecherin Monika Vonier sowie weiteren politischen Akteurinnen und Akteuren

➤ 17.06.2024, 16:30 UHR

Campus Vorarlberg: Ein Dialog über Wissenschaft und Standortentwicklung mit Fachhochschule Vorarlberg-Geschäftsführer Stefan Fitz-Rankl, WISTO-Geschäftsführer Jimmy Heinzl und Stefan Hagen (Hagen & Partner GmbH und WKV-Vizepräsident)

➤ 19.09.2024, 18:00 UHR

„Generation Next“ mit Wirtschaftskammer-Präsident Harald Mahrer

➤ OKTOBER 2024

Betriebsbesuch und Dialog: Ratt-pack GmbH, Wolfurt

➤ OKTOBER 2024

Studienreise nach Wien

➤ NOVEMBER 2024

Abschlussveranstaltung im Rahmen eines Vorarlberger Sportevents





WICHNERGASSE 6 • 6800 FELDKIRCH
+43 5522/76631 • OFFICE@WIRTSCHAFTSBUND-VBG.AT
WWW.WIRTSCHAFTSBUND-VBG.AT